

Der Steinbruch frisst Kulturdenkmal Attenberg auf



November 2024

Folge 362

Dieses Bild vom Großen-Busecker Steinbruch machte ich mit meiner Kamera-Box von der Kirmeslosbude 1963. So kannten die Großen-Busecker ihren Steinbruch und ahnten nicht, dass einmal der ganze Attenberg gefressen würde.



Als Fritz Daniel das Dorf fotografierte, standen noch alle **Lindenbäume** auf dem Attenberg.



Der Basalt des Attenbergs ist sehr begehrt. Er wird mit immer effektiverer Technik abgebaut, daher frisst sich der Steinbruch schnell voran.



Was sagen Landschafts- und Naturschutz?

1952 stehe ich hinter unserem Garten. Es ist damals noch nicht zu erahnen, dass wir einmal unser Baumstück auf dem Attenberg verlieren würden. Jetzt ist vermutlich das nächste Richtung Rödgen durch den „Rhein-Main-Link“ dran.



Auf dem Südhang des Attenbergs waren künstlich Terrassen mit Apfelbaumreihen angelegt. Hätte man 1965 eine Genehmigung zum Abbau eines solches Kulturdenkmals eingereicht, könnte das Verfahren vermutlich bis 2054 dauern, wenn es nach dem Muster der Genehmigung des Solarparks Eselsweide durchgeführt würde.



Der Raubbau geht weiter, die Gemeinde verdient gut daran, deshalb gibt es kaum Widerstand.

Erst nach mehrfachem Sieben und Sortieren ist das abgebaute Material bereit zum Verkauf.



Dies war wieder so, als der Abbau von Basalt eingestellt wurde und die Verfüllung des „Hohlen Zahns“ von Großen-Buseck begann.



Es ist ein langer und steiniger Weg. Bauschutt wird angeliefert. Bürgermeister Reinl berichtet der Gemeindevertretung von den Vorgaben des Unternehmens. Es darf nur kontrollierter Schutt angefahren werden.



Dieser wird auf dem Gelände sortiert. Was wieder verwertet werden kann, wird abtransportiert.



In der Folge 24 „Den Attenberg zurückgeben“ beschrieb ich im Februar 2007 mit einer Karte die Planung zur Rekultivierung. Das Unternehmen hat sich bis heute an diese Vorgaben gehalten.



Unzählige Muldenkipper bringen noch 2016 täglich ihre Ladungen auf den Attenberg. Es fehlt für die oberste Schicht jedoch magere steinige Erde.



2019 ist die Verfüllung auch der obersten Schicht fast abgeschlossen.



Am 20. März 2020 grasen bereits Schafe auf dem Attenberg. Sie sollen die Vegetation kurz halten, damit die Landschaft nicht verbuscht.

Im Jubiläumsjahr 700 Jahre Großen-Buseck werden an Wochentags-Abenden Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten. Der Steinbruch könnte ein solches Thema sein.